



STADT
NIDDERAU

Auf dem Weg zur Smart City

Digitalstrategie der Stadt Nidderau



Gliederung

Vorwort Bürgermeister Bär

1. Ausgangslage

- 1.1. Woher wir kommen
- 1.2. Treiber der Digitalisierung
- 1.3. Herausforderungen von OZG und Co.

2. Bestandsaufnahme

- 2.1. Wo wir stehen
- 2.2. Ergebnisse der SWOT-Analyse
- 2.3. Mögliche Handlungsfelder

3. Ziele und Strategien

4. Ausblick



Es ist nicht die stärkste
Spezies die überlebt, auch
nicht die intelligenteste, es
ist diejenige, die sich am
ehesten dem Wandel
anpassen kann.

(Charles Darwin)

Vorwort

Bürgermeister Andreas Bär



Sehr geehrte Damen und Herren,

der digitale Wandel durchdringt immer stärker den Alltag von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Damit einher geht eine Veränderung bzw. Neuordnung der Strukturen und Prozesse, in denen die einzelnen Akteure miteinander kommunizieren.

Diese Entwicklung ist insbesondere als Chance zu begreifen, auch und gerade für die öffentlichen Verwaltungen. Die Stadt Nidderau hat bereits den Weg hin zu „Smart City“ eingeschlagen, um mit Unterstützung neuer Technologien unsere Stadt lebenswerter, sozialer und nachhaltiger zu gestalten.

Die bisherigen, aber auch die künftigen Schritte wollen wir Ihnen im Rahmen dieser Digitalstrategie vorstellen. Dazu lade ich Sie herzlich ein.

Ihr

Andreas Bär





STADT
NIDDERAU

1. Ausgangslage

1.1. Woher wir kommen

1. Ausgangslage – 1.1. Woher wir kommen



Nidderau ist auf dem Weg zur Smart City! Deutschlandweit widmen sich immer mehr Städte der Aufgabe, mit digitalen Technologien ihre Kommune lebenswerter, sozialer und nachhaltiger zu gestalten. Sie wollen „Smart Cities“ werden – mit dem Ziel durch eine smarte Vernetzung den digitalen Wandel für alle Menschen nutzbar zu machen. Smarte Technologien sollen gezielt eingesetzt werden, um Herausforderungen der Stadtentwicklung gemeinwohlorientiert anzugehen und die Lebensqualität in der Stadt nachhaltig zu verbessern. Dabei kann „smart“ auch bedeuten, bewusst auf bestimmte Technologien zu verzichten – wenn sie für die örtliche Gemeinschaft keinen Mehrwert darstellen.

Inmitten einer einzigartigen Naturlandschaft zwischen Vogelsberg und Spessart ist Nidderau ein attraktiver Arbeits- und Lebensraum mit optimalen Verkehrsanbindungen, guter Infrastruktur sowie vielfältigen Kultur- und Freizeitangeboten. Über 20.000 Einwohner leben in den fünf, teils urban und teils ländlich geprägten Stadtteilen Heldenbergen, Windecken, Erbstadt, Eichen und Ostheim. Mit seiner verkehrsgünstigen Lage im Herzen des Rhein-Main-Gebietes ist Nidderau zudem ein vielversprechender Wirtschaftsstandort und Sitz vieler mittelständischer Unternehmen.

Nidderau wurde darüber hinaus von der IHK das Prädikat „ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“ verliehen. In dem zugehörigen Audit konnte die mehrfach sonnenreichste Stadt Hessens vor allem in punkto Lebensqualität überzeugen. Als eine der am stärksten gewachsenen Kommunen in Südhessen blickt Nidderau dabei auf eine dynamische Entwicklung zurück. Beispielhaft hierfür steht die neu entstandene Stadtmitte, die ein vielfältiges Angebot an Geschäften, Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomie bereithält.

1. Ausgangslage – 1.1. Woher wir kommen



Der Bürgerschaft der Stadt Nidderau kommt die gute infrastrukturelle Anbindung innerhalb des Rhein-Main-Gebiets zugute: Die nächsten Autobahnauffahrten liegen nur wenige Kilometer entfernt und auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist Nidderau gut zu erreichen. Radfahrende finden ein gut ausgebautes innerörtliches Radwegenetz vor, welches auf ca. 70 Kilometern alle Stadtteile miteinander verbindet. Mehrere überregionale Rad- und Wanderrouten führen durch Nidderau und laden dazu ein, in der Freizeit die reizvolle, von Wäldern, Auen und Feldern geprägte Umgebung zu erkunden.

Was die Freizeitgestaltung betrifft, bietet Nidderau überdies ein reges Vereinsleben und ein großes Angebot an Sporteinrichtungen und kulturellen Highlights. Das „Nidderbad“ mit seinem Hallen- und Außenbereich begeistert Sport- und Freizeitschwimmer gleichermaßen und ein modernes Kinocenter lockt mit aktuellen deutschen und internationalen Filmen. Geschichtsinteressierte erwarten sowohl eine Vielzahl an historischen Gebäuden und Sehenswürdigkeiten als auch mehrere geschichtliche Museen.

Familienfreundlichkeit hat in Nidderau einen hohen Stellenwert. Sieben städtische Tageseinrichtungen für Kinder und weitere acht Einrichtungen anderer Träger bieten ein umfassendes Betreuungsangebot. Vier Grundschulen, eine Förderschule und eine integrierte Gesamtschule, die um eine gymnasiale Oberstufe ergänzt werden soll, befinden sich vor Ort. Auch für die ältere Bevölkerung bestehen abwechslungsreiche Freizeitangebote, u.a. organisiert durch den städtischen Seniorenbeirat.

1. Ausgangslage – 1.1. Woher wir kommen



Wir streben an, die Chancen und Potentiale von Digitalisierungsprozessen und Vernetzungen für unsere Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen sowie die Verwaltung zu nutzen und proaktiv zu begleiten. Ziel ist es, die bestehende Infrastruktur weiter auszubauen, sie mithilfe technischer Innovationen nachhaltig zu gestalten und damit die Lebensqualität innerhalb der Stadt Nidderau zu steigern.

Dabei wird die Stadt ganzheitlich mit ihren Bereichen Freizeit, Kultur, Bildung, Umwelt, Wirtschaft, Verwaltung und Mobilität betrachtet. Die nachfolgende Digitalisierungsstrategie bildet die Grundlage für den weiteren Weg hin zur Smart City!



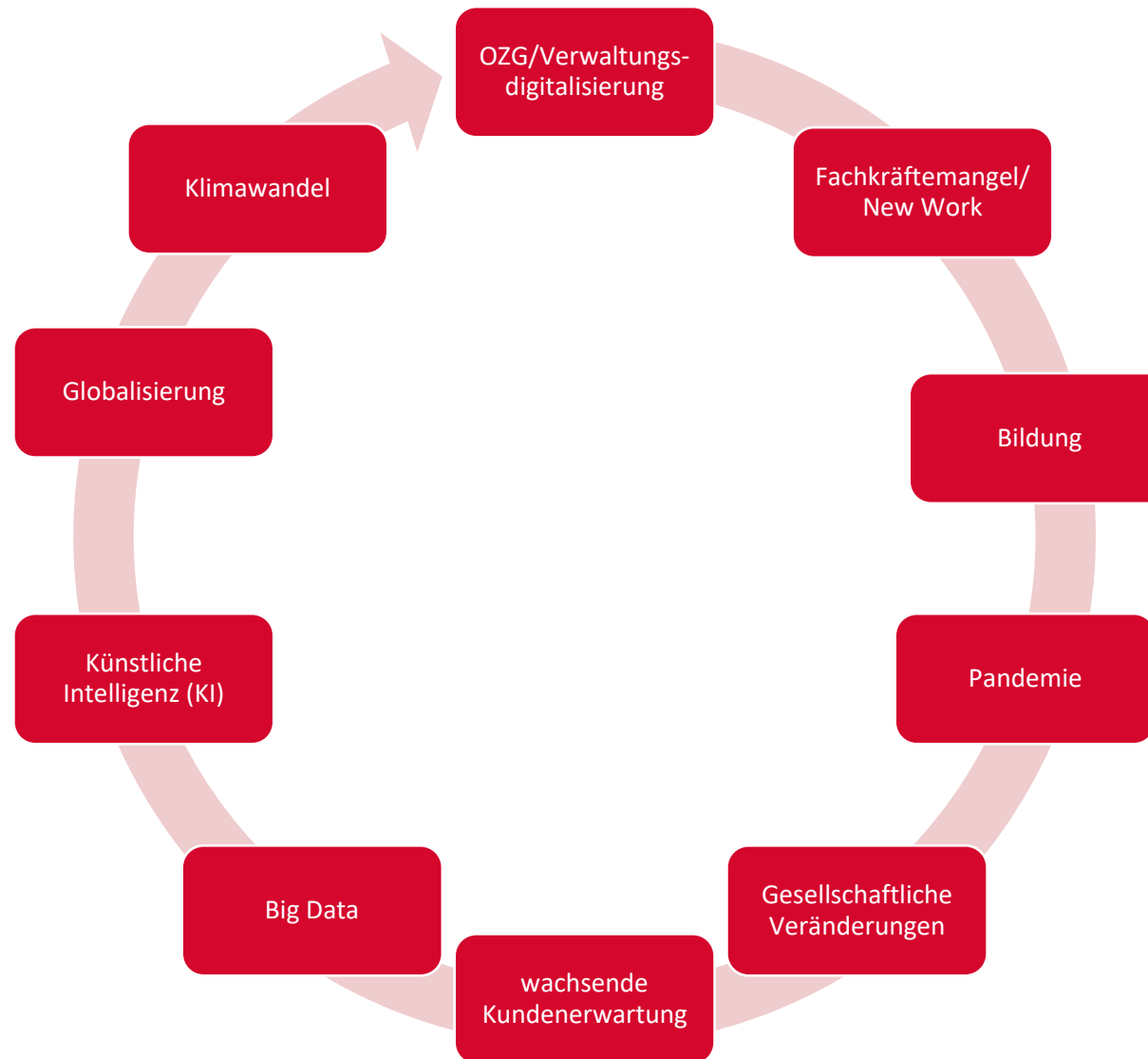


STADT
NIDDERAU

1. Ausgangslage

1.2. Treiber der Digitalisierung

1. Ausgangslage – 1.2. Treiber der Digitalisierung





STADT
NIDDERAU

1. Ausgangslage

1.3. Herausforderungen von OZG und Co.

1. Ausgangslage – 1.3. Herausforderungen von OZG und Co.



Mit dem Onlinezugangsgesetz (OZG) soll die Digitale Verwaltung einen entscheidenden Schub erhalten. Rund 600 Verwaltungsleistungen sollten bis Ende 2022 digitalisiert werden. Das Ziel konnte flächendeckend leider nicht erreicht werden, obwohl Bund, Länder und Kommunen unter Hochdruck gemeinsam an der Umsetzung arbeiten. Neben knappen Haushaltsmitteln und dem Fachkräftemangel in diesem Bereich in der öffentlichen Verwaltung stellte die Covid-19-Pandemie eine zusätzliche Herausforderung dar, auf die schnell und priorisiert reagiert werden musste. Gleichwohl lässt feststellen, dass die Stadt Nidderau relativ weit und tendenziell überdurchschnittlich bei der Umsetzung fortgeschritten ist.

Das Ziel des OZG ist es, dem Bürger einen digitalen Weg für alle Verwaltungsleistungen zu eröffnen. Die Verwaltungsdigitalisierung muss aber ganzheitlich betrachtet werden, d.h. es kommt im Umsetzungsprozess darauf an, eine vollständige medienbruchfreie Bearbeitung zu gewährleisten, da nur so der Mehrwert auch in der kommunalen Verwaltung ankommt. Die Integration bereits vorhandener Fachverfahren, die Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben und örtlichen Besonderheiten sowie die erfolgreiche Einbindung der Fachkräfte (Changemanagement) sind für jeden Digitalisierungsprozess zu berücksichtigen.

Die Digitalisierung erfolgt nicht automatisch, sondern muss weitsichtig und geschickt umgesetzt werden. Neben dem Willen und den finanziellen sowie organisatorischen Möglichkeiten, die erforderliche Infrastruktur bereitzustellen, müssen Veränderungs- und Prozessmanagement mitgedacht und der Weg für eine neue Digitalkultur in der öffentlichen Verwaltung geebnet werden.

1. Ausgangslage – 1.3. Herausforderungen von OZG und Co.



Die Gefahr der digitalen Spaltung der Gesellschaft sowie die Vulnerabilität bzgl. der gestiegenen Datenmengen und der damit einhergehenden Sicherheitsbedürfnisse dürfen dabei aber nicht außer Acht gelassen werden. Das grundgesetzlich garantierte Recht der kommunalen Selbstverwaltung bedingt auch die Verpflichtung zur Verantwortung für die kommunale Cybersicherheit.

Hinzu kommt, dass die Digitalisierung der Verwaltung einen tiefgreifenden kulturellen Wandel nach sich zieht. Beschäftigte stehen vor enormen Veränderungen ihres Arbeitsalltages.

Die Einführung neuer Technologien kostet zudem Geld und ist besonders zu Beginn mit erheblichem Mehraufwand verbunden. Und auch für die Bürgerschaft ist die immer stärkere Orientierung der vorrangig digitalen Serviceleistungen einer Kommune eine Herausforderung. Gerade in der aktuellen Übergangsphase muss das Nebeneinander analoger und digitaler Zugänge für die Bürgerschaft beständig kommuniziert werden, um deutlich zu machen, dass jede Form des Zugangs möglich ist.



STADT
NIDDERAU

2. Bestandsaufnahme

2.1. Wo wir stehen

2. Bestandsaufnahme – 2.1. Wo wir stehen



Umsetzungsschwerpunkt der bisherigen Digitalisierungsstrategie lag bisher auf der Verwaltungsdigitalisierung, was aus der gesetzlich vorgegebenen Frist und der Nähe zu den verantwortlichen Akteuren resultiert. Dabei wurden die folgenden Maßnahmen ergriffen und Projekte umgesetzt:



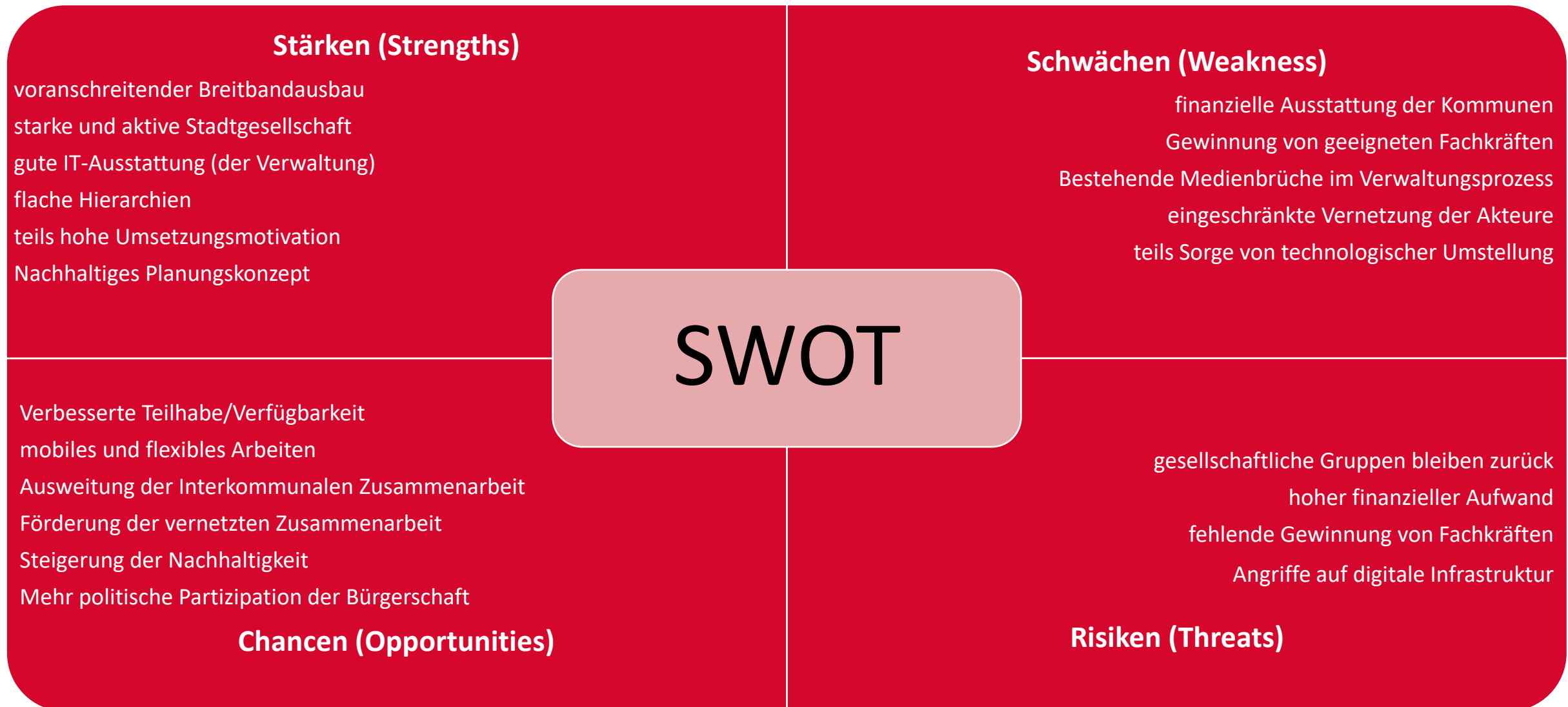


STADT
NIDDERAU

2. Bestandsaufnahme

2.2. Ergebnisse der SWOT-Analyse

2. Bestandsaufnahme – 2.2. Ergebnisse der SWOT-Analyse



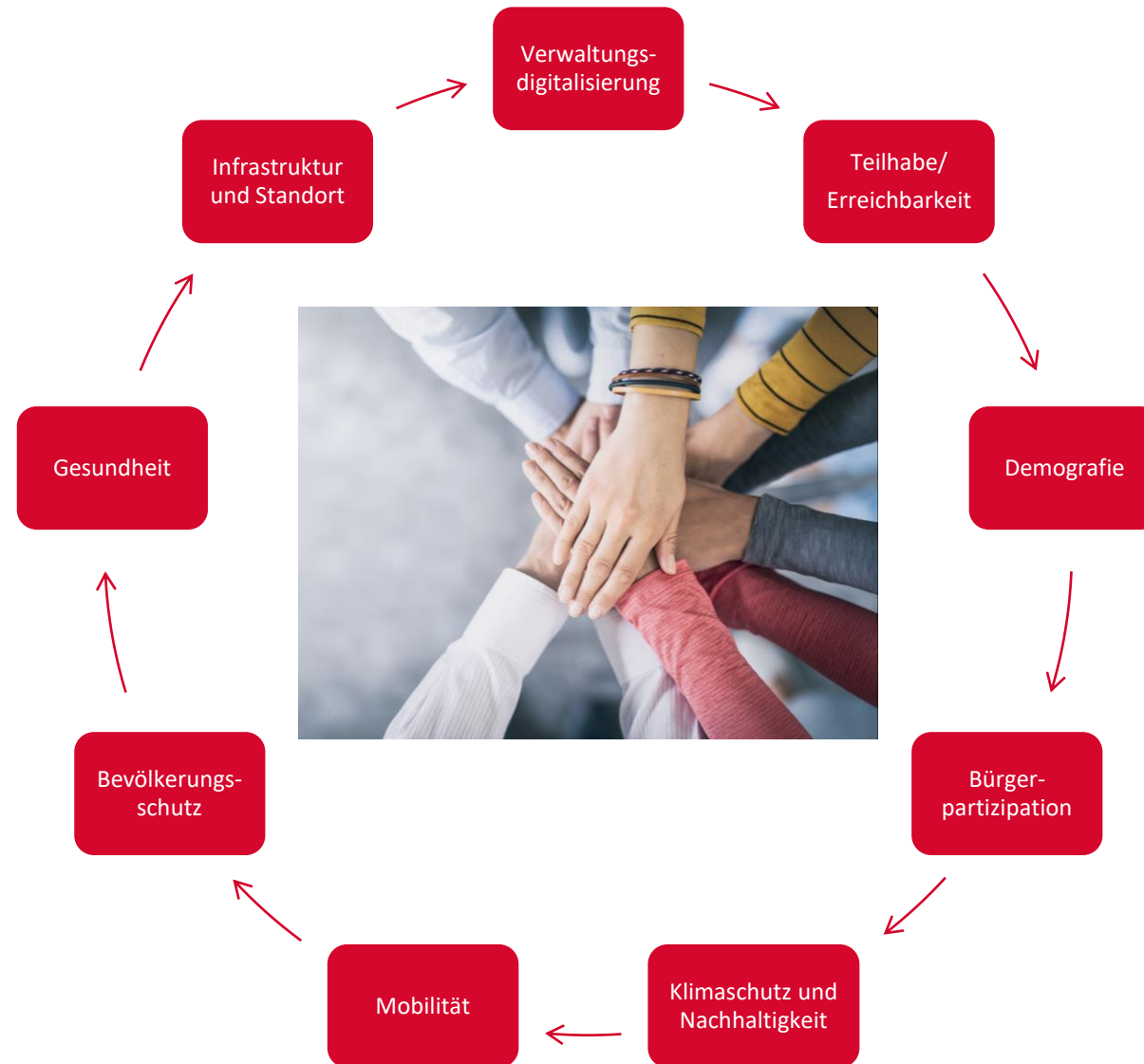


STADT
NIDDERAU

2. Bestandsaufnahme

2.3. Mögliche Handlungsfelder

2. Bestandsaufnahme – 2.3. Mögliche Handlungsfelder



2. Bestandsaufnahme – 2.3. Mögliche Handlungsfelder



Verwaltungsdigitalisierung

Die Stadtverwaltung wendet schon in einer Vielzahl von Arbeitsbereichen seit vielen Jahren Fachverfahren an. Im Rahmen der Umsetzung des OZG werden zudem für alle Bürgeranliegen digitale Zugangswege geschaffen. Diese Prozesse werden über die städtische Webseite bereit gestellt und ermöglichen eine Antragstellung auch außerhalb der Bürozeiten. In Verbindung mit dem E-Payment-Angebot ist eine durchgängig digitale Antragsstellung schon in vielen Bereichen eröffnet.

In einem nächsten Schritt gilt es für die OZG-Prozesse, für die keine Schnittstellen zu Fachverfahren vorhanden sind, auch auf der Verwaltungsseite eine medienbruchfreie Bearbeitung zu ermöglichen.

Durch den Einsatz einer Online-Terminbuchungssoftware werden bereits die Besucherströme im Bereich des Bürgerbüros gelenkt und so Wartezeiten vermieden. Dies soll auf Termine für alle Abteilungen ausgeweitet werden. Perspektivisch könnte zudem noch eine Online-Beratung für bestimmte Leistungen und ein Chatbot für einfache Anfragen ergänzt werden.

2. Bestandsaufnahme – 2.3. Mögliche Handlungsfelder



Teilhabe/Erreichbarkeit

Die Verfügbarkeit der Verwaltungsdienstleistungen ist in den letzten Jahren durch Ausweitung der digitalen Angebote auf der Webseite stark angestiegen. Im Rahmen der fortlaufenden Umsetzung des OZG kommen in naher Zukunft noch weitere Prozesse hinzu.

Zudem soll durch die, im Rahmen des Projektes Bürgerservice 24/7, geplanten Bürgerterminals die Erreichbarkeit weiter erhöht werden. Ein Terminal am Rathaus wird rund um die Uhr zugänglich gemacht werden. Hierdurch soll auch Bürgern ohne die notwendige technische Ausstattung die Nutzung der Onlinedienste ermöglicht werden. Neben dem Bürgerterminal wird es auch ein Ausweiterterminal geben, das die Abholung von Personalausweis, Reisepass, anderen Dokumenten oder beispielsweise Schlüssel ohne Termin und auch außerhalb der Öffnungszeiten des Rathauses möglich macht.

Eine weitere Form der Teilhabe wurde durch digitale Aushangkästen sichergestellt. Diese ermöglichen es auch Personen ohne Internetzugang die wichtigsten Informationen im eigenen Stadtteil anzusehen. Die digitalen Displays ersetzen hierbei die analogen Aushängkästen, gehen aber in ihrer Funktionalität weiter. Neben den bisherigen Aushängen, die zukünftig mehrmals täglich aktualisiert werden können, werden auch weitere wichtige Informationen und Hinweise für städtische Veranstaltungen vermittelt. In Umsetzung befindet sich zudem die Bereitstellung eines digitalen Stadtplans.

2. Bestandsaufnahme – 2.3. Mögliche Handlungsfelder



Demografie

Der demografische Wandel muss in allen Handlungsfeldern Berücksichtigung finden.

Die Digitalisierung kann zu einem gewissen Grad die Auswirkungen des demografischen Wandels abmildern. Hierbei darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass insbesondere für die ältere Generation der Umgang mit neuen Technologien eine Herausforderung darstellt. Um allen Bereichen, sowohl in der Stadtgesellschaft als auch für die Beschäftigten, gerecht zu werden, bedarf es eines abgestimmten Changemanagements und auch weiterhin die Vorhaltung von analogen Prozessen.

2. Bestandsaufnahme – 2.3. Mögliche Handlungsfelder



Bürgerpartizipation

Digitale Formate ermöglichen es bereits an vielen Stellen die Bürger bei Entscheidungsprozessen mit einzubeziehen. Neben digitalen Umfragen zu verschiedensten Themen, können auch über das Anregungs- und Ereignismanagement neue Ideen einreicht werden. Grundlage für eine erfolgreiche Bürgerbeteiligung ist auch eine transparente Bereitstellung der Informationen. Hier dient neben dem städtischen Ratsinformationssystem vor allem die Webseite als primäre Informationsplattform. Ergänzend werden die wichtigsten Informationen auch über die sozialen Medien, die städtischen Newsletter-Formate, die digitalen Aushangkästen und über die neue StadtApp Munipolis geteilt. Die StadtApp bietet zudem die Möglichkeit, Umfragen durchzuführen, auch begrenzt auf bestimmte Nutzergruppen.

Zunächst für den Bereich Klimaschutz wurde die Bürgerbeteiligungsplattform CitizenLab eingeführt, um den Dialog in diesem wichtigen Themenfeld zu fördern. Perspektivisch ist eine Erweiterung auf alle relevanten Themen der Stadtgesellschaft angedacht.

Im Bereich Finanzen steht den Bürgerinnen und Bürgern die Plattform Haushaltsdaten.de zur Verfügung. Diese ermöglicht die Darstellung des vollständigen Haushaltes mit der Möglichkeit zur interaktiven und dynamischen Betrachtung aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Dynamische Visualisierung zur Haushalts-Zusammensetzung und interaktive Tabellen stellen den Haushalt übersichtlich dar und erleichtern die Nutzung und das Verständnis.

2. Bestandsaufnahme – 2.3. Mögliche Handlungsfelder



Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Die Stadt Nidderau hat sich mit der Schaffung von, zunächst befristeten und öffentlich geförderten, Stellen im Bereich des Klimaschutzes, der Klimaanpassung und des Energiemanagements personell für die anstehenden Aufgaben im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit aufgestellt. Ein Klimaanpassungskonzept soll ermöglichen, spezifische Bedarfe und Chancen systematisch zu identifizieren um der langfristigen Verringerung der Anfälligkeit durch die Entwicklung und Umsetzung von integrierten Maßnahmen entgegenzuwirken. Ziel ist die Erhöhung der Widerstandsfähigkeit der Stadt Nidderau an die klimatischen Veränderungen. Ein weiteres, wesentliches Kernziel ist es die Bevölkerung für diese Thematik zu sensibilisieren und einen Wissenstransfer durch einen starken Fokus auf Akteursbeteiligung in Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft zu schaffen.

Die Stadt Nidderau verfolgt hierbei primär die folgenden Sustainable Development Goals (SDG)/Ziele für nachhaltige Entwicklung:

- SDG 15: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen (15.2 Ökosysteme / Ökosysteme schützen)
- SDG 13: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen (13.1a Klimaschutz / Treibhausgase reduzieren)
- SDG 7 Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern (7.2 Erneuerbare Energien / Zukunftsfähige Energieversorgung ausbauen)

2. Bestandsaufnahme – 2.3. Mögliche Handlungsfelder



Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Zum 1.3.2023 wurde vom Klimaschutzmanagement der Stadt Nidderau in einem gemeinsamen Projekt mit dem Bereich Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing die Klima-Taler-App in Nidderau eingeführt. Die auf einem Gamification-Ansatz beruhende App ermöglicht es den Usern, durch klimafreundliches Verhalten (z.B. Bus- und Bahnfahren, Fahrradfahren, Stromsparen), Klimataler zu generieren, die im Anschluss bei teilnehmenden Gewerbetreibenden gegen kleine Rabatte eingelöst werden können.

Die Bürgerinnen und Bürger von Nidderau können sich die Klima-Taler-App kostenfrei herunterladen. Wer 5 kg CO₂ einspart, erzeugt automatisch einen Klima-Taler. Die Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister können sich - ebenfalls kostenfrei - auf dem Marktplatz der App präsentieren. Somit profitieren sowohl die Bürgerschaft als auch die lokale Wirtschaft von der Teilnahme der Stadt Nidderau am Klima-Taler-Programm.

2. Bestandsaufnahme – 2.3. Mögliche Handlungsfelder



Mobilität

Stadtbuskonzept/ÖPNV

Das Angebot des ÖPNV in Nidderau kann über die Webseite der Stadt eingesehen werden. Fahrplanbücher sind zudem in Papierform im Rathaus und der Tourist Info (Mein Reisestübchen) kostenfrei erhältlich. Digital sind die Angebote des ÖPNV auf den Webseiten des RMV und der Deutschen Bahn sowie über die entsprechenden App-Lösungen der Anbieter abrufbar.

Car-Sharing

Die Stadt Nidderau verfügt seit 2020 über ein Car-Sharing Konzept. Zusammen mit dem externen Anbieter „Mobileeee“ wird den Bürgerinnen und Bürgern 24/7 ein Elektroauto zur Verfügung gestellt. Das Auto ist digital über den externen Anbieter buchbar. Diese Informationen sind auch auf der Webseite der Stadt hinterlegt.

Ladeinfrastruktur

Die Stadt Nidderau ermöglicht über einen sich stetig erweiterndes Netz an Ladesäulen den Zugang zu aktuell 5 Anbietern von Ladeinfrastruktur. Alle Ladesäulenstandorte sind auf der Webseite der Stadt hinterlegt und können via Smartphone genutzt werden.

2. Bestandsaufnahme – 2.3. Mögliche Handlungsfelder



Bevölkerungsschutz

Durch die realistische Gefahr eines großflächigen längerfristigen Stromausfalls (Blackout), besteht auch die Gefahr für einen Zusammenbruch der üblichen Kommunikationskanäle (Digitalfunk, Mobilfunk, Festnetztelefonie, Internet). Die Gefahrenabwehr für die Bevölkerung und deren Basisversorgung wird im Fall des Blackouts über die Krisenstäbe koordiniert und sichergestellt.

Die freiwillige Feuerwehr der Stadt Nidderau hat sich bereits frühzeitig mit dem Thema Notstrom auseinandergesetzt. Jedes Feuerwehrhaus kann mit Notstrom gespeist werden und erfüllt somit das „Leuchtturmprinzip“. Auch wurde bereits für den Katastrophenfall des „Blackouts“ erfolgreich geübt. Diese Übung wurde mit dem Katastrophenschutzpreis des Landes Hessen ausgezeichnet. Auf der Internetseite der Stadt Nidderau werden Bürgerinformationen für das richtige Verhalten im Katastrophenfall bereitgehalten und über das Leuchtturmprinzip informiert. Zur Warnung der Bevölkerung in Notfällen können über die StadtApp Munipolis, abhängig von der ausgewählten Kommunikationsform und der hinterlegten Kontaktdaten, sowohl Push-Nachrichten, als auch E-Mails, SMS oder Festnetzanrufe versendet werden.

Zur Sicherung der Erreichbarkeit der Verwaltung ist für den Katastrophenfall ein Katastrophenstab gebildet worden, für den die Zuständigkeiten und durchgehenden Erreichbarkeiten je nach Katastrophenfall geregelt sind.

2. Bestandsaufnahme – 2.3. Mögliche Handlungsfelder



Gesundheit

Digitalisierung bietet besonderes im Bereich der Gesundheitsversorgung viele Möglichkeiten. Eine schnellere Kommunikation und effizientere Verwaltungsabläufe sowie die digitale Abrufbarkeit von Patientendaten kann als Voraussetzung für eine gute und wirksame Behandlung angesehen werden. Bei steigendem Ärztemangel im ländlichen Bereich können auch digitale Beratungen die Versorgungslage verbessern.

Da die Stadt weder Ärztehäuser noch ein Krankenhaus unterhält und auch die ärztliche Versorgung derzeit noch ausreichend ist, ist der Themenkomplex Gesundheit ein Handlungsfeld in dem aktuell kein dringender Handlungsbedarf besteht. Dennoch wird der Bereich Gesundheit auch zukünftig in den Evaluationsprozessen berücksichtigt und es werden bei Bedarf weitere Maßnahmen eingeleitet.

2. Bestandsaufnahme – 2.3. Mögliche Handlungsfelder



Infrastruktur und Standort

Ohne geeignete Infrastruktur ist keine Digitalisierung möglich. Eine gute Datenanbindung ist heutzutage nicht nur ein wichtiger Standortfaktor, sie ist notwendige Grundvoraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, für Bildung und für wirtschaftlichen Erfolg.

Ein **Breitbandanschluss** steht allen Haushalten in Nidderau zur Verfügung. Netzbetreiber sind u. a. die Breitband Main-Kinzig GmbH, die Telekom Deutschland sowie Vodafone (als Betreiber des Kabelnetzes). Nächster Meilenstein ist der Ausbau zum Highspeed-Netz. Die Gewerbegebiete wurden bereits mit FTTH- bzw. FTTB-Glasfaseranschlüssen versorgt. Die privaten Haushalte werden sukzessive ebenfalls angeschlossen. Der Ausbau wurde im Stadtteil Windecken im Jahr 2022 gestartet und in 2023 in Heldenbergen fortgesetzt. Bis Ende 2024 sollen auch alle anderen Stadtteile angeschlossen werden.

In allen fünf Stadtteilen wurden auf den Feuerwehrgerätehäusern **LoRaWAN**-Gateways, im Rahmen des LoRaWAN-Konzepts des Main-Kinzig-Kreises, installiert. Über die Gateways können Messdaten weitergeleitet werden, etwa zur Ermittlung der Umweltbelastung, der Raumluftüberwachung durch CO₂-Ampeln, des Verkehrsflusses, von Füllständen, der Temperatur oder von Belegungs- oder Statusmeldungen. Zugang zu dem flächendeckenden kreiseigenen LoRaWAN-Netzwerk haben nicht nur Bürgerinnen und Bürger des Kreises, sondern auch Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Kommunen. Diese können mit ihren eigenen Sensoren die kostenlose Funktechnik nutzen und zur Nachhaltigkeit des Kreises beitragen.

2. Bestandsaufnahme – 2.3. Mögliche Handlungsfelder



Über das Förderprogramm „Digitale Dorflinde“ des Landes Hessen wurden insgesamt sechs öffentliche **Hotspots** an Standorten mit guter Erreichbarkeit, starker Frequentierung und hoher Aufenthaltsqualität errichtet. Bereits seit einigen Jahren werden Hotspots im Nidderbad sowie am Stadtplatz betrieben. Zudem wurden alle Bürgerhäuser, Jugendhäuser und die Stadtbücherei mit freiem WLAN-Zugang ausgestattet.

Das **Mobilfunknetz** ist fast flächendeckend auf dem 4G (LTE)-Standard ausgebaut. In vielen Bereichen ist auch bereits 5G verfügbar. (Quelle: [5G Netzabdeckung: Stand des Netzausbaus | Telekom](#))



STADT
NIDDERAU

3. Ziele und Strategien

3. Ziele und Strategien – Wohin wir wollen



Langfristiges Ziel ist es Nidderau durch Fortschritte in folgenden Punkten zu einer Smart City zu machen:

- Erhöhung der **Effizienz** der Verwaltungsdienstleistungen
- Berücksichtigung der **Nachhaltigkeit** bei allen Projekten der Stadt
- Ausbau der **Mobilität** in allen Bereichen
- Erhöhung der **Sicherheit** und des **Bevölkerungsschutzes** durch neue Technologien
- Steigerung des **Wirtschaftswachstums**
- Verbesserung des städtischen **Images**

Bei allen Maßnahmen und Projekten, die hierfür umgesetzt werden, ist es uns wichtig, immer auch den Blick auf die örtlichen Gegebenheiten zu richten. Es sollen Projekte priorisiert werden, die für die Bürgerinnen und Bürger, die ansässigen Unternehmen oder die Verwaltung einen spürbaren Mehrwert bringen.

Um die genannten Ziele zu erreichen, finden regelmäßig Evaluierungsprozesse unter Beteiligung der betroffenen Akteure/Stakeholder statt.



STADT
NIDDERAU

4. Ausblick

4. Ausblick



Verwaltungsdigitalisierung

- Fertigstellung der OZG-Umsetzung
- Entwicklung von Sachbearbeiter-Workflows
- Einführung Dokumentenmanagementsystem (eAkte)

Teilhabe/Erreichbarkeit

- Inbetriebnahme weiterer Bürgerterminals
- Aufstellung eines Ausweisterminals am Rathaus

Demografie

- Ausweitung des Angebots Digitaltreff für Senioren

Bürgerpartizipation

- Weiterentwicklung der Partizipationsplattform CitizenLab
- Regelmäßige digitale Umfragen zu aktuellen Themen über die StadtApp Munipolis oder easyfeedback

Klimaschutz und Nachhaltigkeit

- Steigerung der Teilnahme an der Klima-Taler-App
- Fortführung Veranstaltungsreihe Klimaschutz Workshops

4. Ausblick



Mobilität

- Ausbau Ladeinfrastruktur
- Entwicklung Radwegekonzept

Bevölkerungsschutz

- Warnmeldungen über die StadtApp

Gesundheit

- derzeit keine konkreten Handlungsfelder

Infrastruktur und Standort

- Fortführung Breitbandausbau
- Ausbau LoRaWAN-Netz



„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“

Antoine de Saint-Exupery

(Werk: Die Stadt in der Wüste / Citadelle)

Kontakt

Ihre Ansprechpartnerinnen



Corinna Wagner

Fachbereichsleitung Zentrale Dienste
Digitalisierungsbeauftragte

Tel.: 06187/299-210

Mobil: 0170/8540901

E-Mail: corinna.wagner@nidderau.de

Carolin Stadtmüller

Stellv. Fachbereichsleitung Zentrale Dienste
Digitalisierungsbeauftragte

Tel.: 06187/299-123

Mobil: 0151/22077776

E-Mail: carolin.stadtmueller@nidderau.de